

stalt des Satans gibt der Interpretation deshalb viel Spielraum.

Die Renaissance hat sich in der knabenhafte Figur des Erzengels noch nicht angekündigt. Sie zeigt sich in den Rankenfriesen und Chimären-Tatzenfüßen eines Bronze-Tintenfasses, das der Kunsthändler Schmidt-Felderhoff der Werkstatt Severo Calzetta da Ravenna zuordnet. Severo, der zwischen 1498 und 1543 tätig war, ist berühmt für seine Klein-

Das neueste Stück bei Franke stammt von einem Pariser Meister des Louis XV.

bronzen und hatte eine ausladende Fantasie. Das Tintenfass bekrönt ein kleiner Knabe, der in seinem geschrückten Hemdchen Blüten trägt. Claudia und Markus Schmidt-Felderhoff, die sowohl handeln als auch Restaurierungsaufträge ausführen, tauchen gern in die Rätsel ihrer Objekte ein. Erst kürzlich erwarben sie eine Hafenansicht mit der Datierung 1842. Während der Restaurierung bestätigte sich ihre Vermutung: Das Gemälde mit einer Kauffahrteiszene und orientalisch gekleideten Tuchhändlern muss älter sein. Vielleicht eine Gemeinschaftsarbeit der Holländer Jan Abrahamszoon Beerstraten und Johannes Lingelbach, vermuten beide. Das Bild kann während der Antiquitätenwochen auf Wunsch besichtigt werden.

Die Bamberger Antiquitätenwochen leben von solchen Epochensprüngen. Im Eckhaus in der Herrenstraße ist der Möbel- und Silberexperte Christian Eduard Franke-Landwers



Hendrik Gerritsz Pot (um 1580 – 1657), „Familienporträt“, Öl / Holz, sign., um 1635, 51 x 68,5 cm, Senger Kunsthändel

vor allem der Eleganz des 18. Jahrhunderts verfallen. Das heitere, ver spielte Rokoko drückte der Danziger Silberterrine mit der naturgetreue nachgebildeten Zitrone als Deckelgriff unverkennbar ihren Stempel auf (Abb.). Bei den Möbeln sind es Arbeiten von David Roentgen oder den Gebrüdern Spindler, zwei bedeutenden deutschen Ebenisten, oder Franzosen wie Nicolas Sageot und Pierre Migeon, die den hohen Qualitätsanspruch verraten. Das neueste Stück bei Franke stammt von Jacques Dubois – einem der bedeutendsten Pariser Meister des Louis XV., Lieferant des Königs und Spezialist für Lackarbeiten. Die Begeisterung für die asiatische Kunst war um 1750 so groß wie die Nachfrage, doch nur

Pariser Handwerker gelang es, die Spezialität aus China und Japan zu imitieren. Dubois war diesbezüglich ein gestalterischer Virtuose. Nicht nur, dass in den Kartuschen auf der Fronz und an den Seiten seiner Kommode fernöstliche Palastarchitektur dargestellt ist, der Rest des Korpus ist überzogen mit einem goldenen Rosettendekor, das an japanische

Lackdosen erinnert. Eine ganz neue Facette eröffnet Franke mit einer Suite von Gemälden Alfons Waldes aus den 1930er-Jahren, der besten Zeit des alpinen Moderne-Malers.

Im Silberkontor Heiss beginnt der Fokus erst um 1930. Dänisches Silber des Art déco von Georg Jensen, Carl M. Cohr oder dem Silberschmied Hans Hansen steht für reduzierte, moderne Formvollendung, die ihre Spuren bis in die Fünfzigerjahre hin

Bamberg hat sich längst auch der zeitgenössischen Kunst geöffnet

terlassen hat. Ein Sechssersatz Trinkbecher aus der Manufaktur Georg Jensen, streng und küh in Kelchform, glattwandig und perfekt in der Oberfläche, ist nicht der einzige Silberklassiker, der durch zeitlose Schönheit, brillanten Entwurf und hohe handwerkliche Qualität in diesem Geschäft überzeugt.

Quer durch die Epochen geht es im Auktionshaus Schlosser, das traditionell in den ersten Tagen der Bamberger Antiquitätenwochen seine Sommerauktion abhält (s. S. 10). Für

Werke von Cranach und Picasso, aber auch für historische Möbel und Jugendstilglas wurden hier in den letzten Jahren hohe Preise erzielt. Ein Gemälde des Wiener Fantasten Ernst Fuchs ist diesmal ein Favorit unter den zahlreichen Losen.

Bamberg hat sich längst auch der zeitgenössischen Kunst geöffnet. Thomas Eller, Inhaber von The Gallery, gehört seit drei Jahren zum Händlerkreis. Ein Abstechen in seine Mühle im nahe gelegenen Mürsbach lohnt sich. Dort spannt Eller diesmal einen weiten Bogen von Deutschland über China in die USA und zeigt die unvergänglich seismografische Kraft der Kunst in Zeiten gesellschaftlicher Veränderung. Das geht von Werken des informellen Malers Bernard Schultze über den chinesischen Malerpoeten Wang Yabin bis zum US-Künstler Walter Robinson, der mit seinen Bildern der Populäركultur einen neuen Status verpasste. So birgt Bamberg alte und neue Träume für Sammler, die es noch verstehen, das Flanieren und das Kunsterlebnis zusammenzubringen. **Sabine Spindler**



Zitronenterrine, Silber, Danzig,
um 1750, 35 x 45 cm, 5,5 kg,
Christian Eduard Franke-Kunsthandel